

>> Sächsisches Staatsministerium
der Justiz und für Europa

Dynamik für E-Government in Sachsen mit der EG-Dienstleistungsrichtlinie



Kundenprofil

Das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa (SMJus) ist seit der Gründung des Freistaates Sachsen 1990 die oberste Justizbehörde. Im September 2009 ist die Zuständigkeit um den Bereich Europa erweitert worden. Zu seinen Aufgaben gehören die Vertretung des Freistaates Sachsen vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Sächsischen Verfassungsgerichtshof, die Bundes- und Landesverfassung, der Verfassungsgerichtshof und die Bearbeitung zwischenstaatlicher Angelegenheiten der Rechtspflege. Das Ministerium vereinfacht oder erstellt und begutachtet Gesetzentwürfe, bereinigt SED-Unrecht, beantwortet spezielle Rechtsfragen, kümmert sich um das Grundbuchwesen und hat sämtliche Verwaltungsangelegenheiten inne. Des Weiteren bildet das Ministerium den juristischen Nachwuchs aus und kümmert sich um die Fortbildung der Bediensteten. Zudem ist das Staatsministerium zuständig für die Bereiche Staatsmodernisierung und Informationstechnologie in der Staatsverwaltung.

www.justiz.sachsen.de

Ausgangslage

Die Europäische Kommission hatte alle EU-Länder dazu verpflichtet, die EG-Dienstleistungsrichtlinie (EG-DLR) zum 28.12.2009 umzusetzen. Das Ziel ist die Stärkung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsmarktes. Damit will die EU-Kommission Hemmnisse abbauen, Verfahren vereinfachen und eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung weiter vorantreiben. Im Freistaat Sachsen leitet das Justizministerium die organisatorische und technische Umsetzung der EG-DLR und wird vom Wirtschaftsministerium tatkräftig in Rechtsfragen unterstützt.

Der organisatorische Aufwand und die Projektkoordination zur Umsetzung der EG-DLR stellt eine Herausforderung dar, weil viele unterschiedliche Akteure involviert sind. In Sachsen sind neben dem Justiz- und Wirtschaftsministerium unter anderem auch kommunale Spitzenverbände, die Landesdirektion Leipzig, fast 500 Kommunen sowie die Kammern involviert.

Realisierung

Die Projektgruppe EG-DLR startete im Jahr 2008 mit der Planung und Konzeption zur Umsetzung der EG-Dienstleistungsrichtlinie. MATERNA unterstützte den Freistaat Sachsen bei der konkre-

ten technischen Umsetzung und stand hierzu als Berater bei der Erstellung des Fachkonzepts und bei technologischen und organisatorischen Detailfragen bereit. Darüber hinaus waren die Experten während der gesamten Laufzeit begleitend als Coaches und Trainer tätig und prüften immer wieder den Projektverlauf mit dem neutralen Blick von außen.

Für den Projekterfolg war die Gründung der neuen Stelle des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) in der Landesdirektion Leipzig entscheidend, der als Verfahrensmittler die Dienstleister bei Verfahrensfragen betreut. MATERNA war maßgeblich an der Definition der neuen Prozesse zwischen dem Ansprechpartner und den zuständigen Stellen sowie bei der Erarbeitung der organisatorischen Konzepte für den EA beteiligt.

Bei der technologischen Umsetzung des Projekts nutzte das Land Sachsen bereits vorhandene E-Government-Basiskomponenten, die bei Bedarf den neuen Organisationsstrukturen und Abläufen angepasst wurden. Herzstück der neuen Lösung ist das Verfahrensauskunftssystem, das aus dem Internet-Portal Amt24 (amt24.sachsen.de) – einem Zuständigkeitsfinder – sowie einem neu geschaffenen Prozessregister besteht. Gemeinsam mit MATERNA entwickelte die Projektgruppe das Datenmodell sowie

ein Konzept, das die kontinuierliche Pflege des Prozessregisters sicherstellt.

Ein weiterer technischer Bestandteil ist der zentrale Formular-Service des Landes, der auch die rund 90 EG-DLR-relevanten Formulare enthält. Dazu gehören Formulare der Kammern, des Landes und der Kommunen, aus denen sich der Dienstleister aus einer Hand bedienen kann. Die E-Government-Lösung in Sachsen nutzt eine bereits vorhandene Signaturkomponente („Governikus Signer“ von bremen online services) und unterstützt etablierte Sicherheitsstandards. Gemeinsam mit MATERNA wurden die von der EG-DLR geforderten Sicherheitsstandards umgesetzt.

Die Praxis hat gezeigt, dass die EG-DLR ein zentraler Treiber zur Einführung elektronischer Software- und Prozess-Schnittstellen ist. Die EG-DLR ist ein Investitionsprogramm für E-Government-Projekte und gibt der elektronischen Abwicklung von Verwaltungsabläufen einen neuen Schub.

Vorteile

- Gesteigerte Prozesseffizienz
- Vereinfachte Verfahren
- Weniger Bürokratieaufwand
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit